

**Jahres-
BERICHT
2020**

Diakoniewerk Essen
Bergerhauser Str. 17, 45136 Essen
Telefon 0201 2664 0
Telefax 0201 2664 595900
info@diakoniewerk-essen.de
www.diakoniewerk-essen.de

JahresBERICHT 2020

INHALT

1. Bericht des Vorstands
2. Berichte aus den Gesellschaften
 - 2.1. Jugend- und Familienhilfe
 - 2.2. Gefährdetenhilfe
 - 2.3. Behindertenhilfe
 - 2.4. Senioren- und Krankenhilfe
 - 2.5. Arbeit und Beschäftigung
 - 2.6. Kindertagesbetreuung
3. Ausblick
4. Überblick in Zahlen

1. BERICHT DES VORSTANDS

Mit diesem Bericht erhalten Sie erstmals einen Gesamtüberblick über die Entwicklungen im Diakoniewerk Essen im vergangenen Kalenderjahr 2020. Unsere Arbeit erlebt einen stetigen Wandel, Höhen und Tiefen. Das bedeutet auch, dass alle Mitarbeitenden gefordert sind, diesen Veränderungen bestmöglich zu begegnen. Nur so können wir unseren Auftrag erfüllen, *ZusammenLeben* zu gestalten. Auch wenn Geplantes verschoben und Akutem begegnet werden musste, ist uns dies in den besonderen Herausforderungen des vergangenen Jahres mit vereinten Kräften gut gelungen. Wir sind zuversichtlich, dass wir dies auch in diesem Jahr allen Widrigkeiten zum Trotz schaffen werden.

CORONA-PANDEMIE

Im Berichtszeitraum waren alle Arbeitsbereiche des Werkes von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen. So lag die Anzahl der Mitarbeitenden, die sich im Jahr 2020 mit dem Corona-Virus infizierten, bei 94 Personen. In behördlich angeordnete Quarantäne mussten sich 237 Kolleginnen und Kollegen begeben. Bei den Bewohnerinnen und Bewohnern lag die Zahl der mit dem Corona-Virus infizierten bei 89. Hier wurden rund 230 Quarantänen verhängt.

Exemplarisch werden hier einige in 2020 im Werk umgesetzte allgemeine Corona-(Schutz-)Maßnahmen aufgeführt: Erstellung von Hygiene-Konzepten und Handlungsanweisungen zur Umsetzung von Verordnungen, Überarbeitung von Gefährdungsbeurteilungen, Anschaffung entsprechender Schutzausrüstung, Schaffung von Quarantänebereichen und Möglichkeiten der (Schnell)Testungen sowie Entwicklung von Besucher-Konzepten.

Darüber hinaus wurden nicht unerhebliche Investitionen in unsere IT-Technik und VOIP-Telefonie für das reibungslose mobile Arbeiten und die Teilnahme an Videokonferenzen getätigt.

Trotz all dieser Maßnahmen konnte Kurzarbeit nicht ganz vermieden werden. Betroffen waren - im Geschäftsbereich der Jugendhilfe - Mitarbeitende des Internats Curtiusstraße sowie im Geschäftsbereich Arbeit und Beschäftigung AiD Mitarbeitende der Diakonieläden und des Restaurants Church.

Gemeinsam mit der Funke-Mediengruppe und Unternehmen aus dem Ruhrgebiet hat die Diakonie RWL die Hilfsaktion „Wir im Revier“ ins Leben gerufen. Menschen, die im Ruhrgebiet leben und durch Corona in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, können schnell und unbürokratisch Einzelfallhilfen von bis zu 1.000 € erhalten. Bei der Entscheidung, wer Unterstützung erhält, spielt auch unsere Soziale Servicestelle als zentraler Anlaufpunkt eine entscheidende Rolle. Über sie wurden in 2020 bereits 123.412 € ausgezahlt.

Weiterführende Informationen zu den Auswirkungen der Pandemie sind in den Berichten der Gesellschaften zu finden.

ERKENNTNISSE AUS DER MITARBEITERBEFRAGUNG 2019

Im 1. Quartal 2020 wurden in den Einrichtungen und Abteilungen die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung 2019 erörtert und diverse Optimierungsvorschläge entwickelt. Diese fanden Eingang in die Klausuren der Leitungen der Geschäftsbereiche und Abteilungen. Hier wurden jeweils die Ergebnisse aus den Einrichtungen und Abteilungen vorgestellt und Optimierungsmaßnahmen abgeleitet, die die gesamten Geschäfts- und Organisationsbereiche betreffen. Die Umsetzung dieser definierten Maßnahmen wird das Diakoniewerk und seine Gesellschaften auch in 2021 weiter begleiten, dies unter anderem auch, weil pandemiebedingt einige Punkte bisher noch nicht in vollem Umfang realisierbar waren.

FACH- UND FÜHRUNGSKRÄFTEMANGEL

Um Mitarbeitende langfristig an das Werk zu binden sowie das Interesse potenzieller neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu wecken, wurden im Jahr 2020 diverse Arbeitgeber-Attraktivitäts-Themen realisiert oder vorbereitet. Einige werden im Folgenden kurz dargestellt:

In Zusammenarbeit mit Personal-Marketing-Agenturen wurde in einer Arbeitsgruppe herausgearbeitet, wie sich das DWE zukünftig im umkämpften Bewerbermarkt positionieren wird. So wurde ein Konzept für eine neue Karriere-Seite sowie eine Recruiting-Kampagne entworfen und mit der Umsetzung begonnen.

Darüber hinaus zeigte die Personalgewinnung durch die Aktion „Mitarbeiter werben Mitarbeiter“ im Jahr 2020 Wirkung.

Die Mitarbeiter-Zeitschrift „Die Lupe“ ist letztmalig im November 2020 erschienen. Ein neues Magazin-Format des Diakoniewerks Essen – welches auch auf der Homepage des Werkes veröffentlicht wird - wurde durch eine Arbeitsgruppe entwickelt. Die erste Ausgabe wird im Frühling 2021 erscheinen. Zudem wurde auch in diesem Jahr durch das Fortbildungsreferat wieder ein umfangreiches internes Fortbildungsprogramm für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammengestellt. Die Seminare wurden pandemiebedingt zeitweise in etwas abgewandelten Formaten virtuell angeboten. Auch wurde das betriebliche Gesundheitsmanagement um neue Angebote erweitert.

UMSETZUNG DES BUNDESTEILHABEGESETZES (BTHG)

Ziel des Bundesteilhabegesetzes (Gesetz zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen) ist es, die Eingliederungs-

hilfe für Menschen mit Behinderungen stufenweise aus dem Sozialhilferecht (SGB XII) herauszulösen und als Teil 2 im Neunten Buch Sozialgesetzbuch (SGB IX) zu überführen. Dies betrifft alle Eingliederungshilfeleistungen zur selbstbestimmten Lebensführung für Menschen mit Behinderungen wie zum Beispiel Leistungen zur medizinischen Rehabilitation, Teilhabe am Arbeitsleben, Teilhabe an Bildung sowie zur Sozialen Teilhabe. Des Weiteren sind auch Neuregelungen zur Bedarfsfeststellung, zur Gesamtplanung der Leistungen, zum Vertragsrecht und zur Einkommens- und Vermögensanrechnung enthalten. Das übergeordnete Ziel besteht darin, die deutsche Rechtslage an den Inhalten der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) auszurichten und im BTHG zu konkretisieren.

Das BTHG tritt in vier Stufen, die im Zeitraum von 2017 bis 2023 realisiert werden, in Kraft. In den Gesellschaften des Diakoniewerks Essen wurden zur Umsetzung des BTHGs Arbeitsgruppen unter Beteiligung der Mitarbeitenden gebildet, die sich konzeptionell mit der konkreten Realisierung der einzelnen Stufen für die jeweilige Gesellschaft beschäftigten und auch in 2021 weiterhin beschäftigen werden.

Zu Beginn des Jahres 2020 lag der Fokus im Rahmen der Umsetzung des BTHG in den besonderen Wohnformen in der Behinderten- und Gefährdetenilfe insbesondere auf der Trennung der existenzsichernden von den Betreuungs- und Unterstützungsleistungen. Es kann konstatiert werden, dass die Umsetzung der neuen Finanzierungsstruktur gut funktioniert hat, auch wenn es in den besonderen Wohnformen vereinzelt zu Schwierigkeiten bei der Umsetzung kam.

ÜBERARBEITUNG DER SATZUNG DES VEREINES UND DER GESELLSCHAFTSVERTRÄGE DER TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Die Satzung des Vereins und die Gesellschaftsverträge der Tochtergesellschaften wurden überarbeitet. So wurden die Gesellschaftsnamen etwas kürzer gefasst, wie etwa „Diakoniewerk Essen Senioren- und Krankenhilfe gGmbH“ und bei der Kita-Gesellschaft aussagekräftiger: „Diakoniewerk Essen Kindertagesbetreuung gGmbH“. Die Gesellschaftszwecke wurden den Regelungen der Abgabenordnung angepasst und aktualisiert, da es in den letzten Jahren manche Änderungen gegeben hat. Die Satzung des Vereins wurde komplett neu gefasst. Bisher bestand der Vorstand aus acht Personen. Ab sofort ist der hauptamtliche Geschäftsführer alleinvertretungsberechtigter Vorstand. Die übrigen bisherigen Vorstandsmitgliederinnen und -mitglieder bilden den neuen Verwaltungsrat als Aufsichts- und Beratungsorgan sowie die Gesellschafterversammlungen der Tochtergesellschaften.

2. BERICHTE AUS DEN GESELLSCHAFTEN

2.1. JUGEND- UND FAMILIENHILFE

Stationäre Jugendhilfe: Karl-Schreiner-Häuser

Die aktuelle Lage wird nach wie vor von der kritischen Belegung der Wohnangebote geprägt. Die notwendige Belegung konnte in 2020 nicht erreicht werden. Kurzfristige Maßnahmen wurden eingeleitet. Langfristig kann die Arbeit durch die Verbesserung der Angebote in fachlicher und räumlicher Hinsicht gesichert werden, was insgesamt zu einer Steigerung der Qualität und einer optimierten Auslastung beiträgt. Zudem wurde das Projekt „Perspektiventwicklung KSH 2026“ in 2020 fortgeführt sowie die Aktualisierung der Umbaupläne vorangetrieben.

Aufnahmeheim und Jugendschutzstelle

Die Plätze wurden stark in Anspruch genommen. Es wurden 396 Kinder- und Jugendliche aufgenommen und in weiterführende Angebote übergeleitet.

Die Frauengruppe wurde nach langen Verhandlungen mit dem Amt für Soziales und Wohnen zum 15.10.2020 geschlossen. Perspektivgespräche wurden mit dem Sozialamt aufgenommen.

Das Jugendnottelefon ist eine Arbeit des Diakoniewerkes im Auftrag des Jugendamts Essen mit dem originären Auftrag der Krisenintervention bzw. Intervention bei Verdacht auf akute Kindeswohlgefährdung. Die Anrufe im Jugendnotruf stiegen von 1422 Anrufen im Jahr 2019 auf 1677 Anrufe im Jahr 2020 an. Ebenso verzeichneten die damit verbundenen Außeneinsätze und Inobhutnahmen eine deutliche Steigerung.

Hilfen für Hörgeschädigte

Der Internatsbereich im Fritz- von-Waldthausen-Zentrum und im Internat Curtiusstrasse war in 2020 komplett ausgelastet. Auch zum neuen Schuljahr 2020/2021 zeigte sich eine positive Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen.

Im Umgang mit Kostenzusagen und bei Kontakten mit Kostenträgern steht derzeit die Umsetzung des BTHG im Mittelpunkt. Hierzu hat es erste Verhandlungen mit dem LVR gegeben. Bei der Umsetzung der neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen sind die Internate aufgefordert, auch konzeptionelle Anpassungen vorzunehmen. Das Fritz-von-Waldthausen-Zentrum sieht hier Chancen, die Einrichtung im Rahmen eines innovativen Fachkonzeptes qualitativ verbessert aufzustellen.

Da die Dynamik der Entwicklung bei elektronischen Kommunikationsmitteln in der Hörgeschädigten-Szene überaus hoch ist, wurde mit dem Internat Curtiusstrasse in einem Arbeitskreis ein Projekt zu Digitalisierung der Einrichtung – finanziert durch die Stiftung Wohlfahrtspflege – geplant und ein Antrag gestellt. Eine Entscheidung seitens des Kostenträgers wird für März 2021 erwartet.

Soziale Dienste

Die sozialen Dienste konnten ihre Aufgaben trotz Pandemie in fast allen Arbeitsbereichen weiterhin auftragsgemäß – teilweise in anderer Form und nur unwesentlich reduziert - umsetzen.

Zum 01.01.2021 wird eine Umstrukturierung der Sozialen Dienste erfolgen. Die Bereiche MiFrin (Migranten in friedlicher Nachbarschaft), der Blickpunkt 101, die Soziale Servicestelle sowie die neuen Bereiche Quartiershausmeister (Quartierskümmerer) sowie das Aktionsbündnis sicheres Altendorf (Kriminalprävention) werden an den Bereich Migration und Flucht angedockt. Somit werden die Bereiche in den Sozialen Diensten etwas entzerrt.

Migration und Flucht

Auch hier war das Jahr 2020 fast vollständig von der Covid-19-Pandemie geprägt. Offene Sprechstunden wurden bis auf weiteres geschlossen. Folge der anhaltenden Einschränkungen des privaten Lebens, ist die in allen Bereichen der ambulanten Beratung zu verzeichnende Erhöhung der Meldungen häuslicher Gewalt.

In den Übergangwohnheimen stellt die aktuelle Pandemie-Situation die Einrichtungen vor große Herausforderungen, insbesondere in der Nachverfolgung der Kontakte und der Umsetzung der Hygienekonzepte. Zum 31.12.2020 lebten 244 Bewohnende (Vorjahr 379 Bewohnende) in den Übergangwohnheimen.

In der Beratung für Neuzugewanderte wurden im Zeitraum 4352 Personen/1820 Fälle (Vorjahr 2425 Personen/772 Fälle) beraten, in der Migrationsberatung 407 Klientinnen und Klienten (Vorjahr 342).

2.2. GEFÄHRDETENHILFE

Im Bereich der Gefährdetenhilfe waren vor allem die besonderen Wohnformen fortlaufend neuen pandemiebedingten Herausforderungen gegenübergestellt. Hierzu zählten bspw. die Schließung aller tagesstrukturierenden Angebote während des Lockdowns, der kurzfristige Aufbau von Quarantäne-Bereichen, die Erstellung und Fortschreibung differenzierter Hygienekonzepte etc. Auch die Versorgungsstruktur gerade der wohnungslosen Personen wurde vor allem in Zeiten des Lockdowns „von einem auf den anderen Tag“ sichergestellt. Darüber hinaus wurde einer erheblichen Verunsicherung der Klientel begegnet, die durch umfangreiche entlastende Gesprächsangebote und konkrete Unterstützungsmaßnahmen erfolgen konnte. Eine Umstellung der Betreuungsarbeit in den besonderen Wohnformen durch die Schließung der Tagesstrukturen war erforderlich, um die Klientel zu stabilisieren.

Ambulante Gefährdeten- und Wohnungslosenhilfe

In der Beratungsstelle für Wohnungslose wurden in 2020 insgesamt 1.472 Klientinnen und Klienten beraten und unterstützt.

Der Tagesaufenthalt im Diakoniezentrum Mitte musste pandemiebedingt geschlossen werden, jedoch konnte nach kurzer Vorbereitungszeit ein neuer Tagesaufenthalt in deutlich größeren Räumlichkeiten eingerichtet werden.

Die Zahlen der Übernachtungen in der Notübernachtung Lichtstrasse sind mit 13.997 Übernachtungen in 2020 rückläufig, dennoch hoch. Mit Beginn der Winterzeit stiegen die Zahlen wieder an. Um die Übernachtungssituation der Klientel zu entzerren und die Infektionsgefahr zu reduzieren, wurde für obdachlose Frauen ein neues Angebot mit der Notschlafstelle an der Grimbergstrasse im April eingerichtet.

In der Kleiderkammer erfolgten an Familien und Wohnungslose insgesamt 24.811 Ausgaben an Bekleidungsstücken. Zudem wurden von den Mitarbeitenden selbst einige Hundert Masken gefertigt, die Wohnungslosen ausgehändigt wurden.

Auch die anderen Bereiche waren in 2020 gut ausgelastet, wie etwa die Fachstelle zur Ableistung gemeinnütziger Arbeit. Hier wurden insgesamt 941 Probanden betreut, die 65.203 Stunden gemeinnützige Arbeit ableisteten.

Haus Wendelinstrasse und Haus Immanuel

Die stationären Einrichtungen waren weitgehend ausgelastet. Vor dem Hintergrund der Pandemie und der damit u.a. verbundenen Notwendigkeit, Quarantänebereiche bzw. -zimmer vorzuhalten, konnten häufige Platzanfragen nicht alle bedient und keine volle Belegung realisiert werden.

Bahnhofsmision

Bereits Anfang März 2020 musste die Bahnhofsmision ihr Angebot und die Öffnungszeiten des Tagesaufenthaltes deutlich einschränken, da auch die zu meist älteren ehrenamtlich Tätigen eine weitere Mitarbeit pandemiebedingt zunächst absagten. Zu Beginn des Lockdowns wurde daher der Tagesaufenthalt der Bahnhofsmision komplett geschlossen. Durch Erarbeitung eines umfangreichen Hygienekonzeptes und Begrenzung der Zahl der Personen im Tagesaufenthalt konnte dieser im Sommer wieder bedingt öffnen. Obwohl die Bahnhofsmision stark von den Auswirkungen der Pandemie betroffen war, konnte diese an 211 Tagen öffnen. Es fanden insgesamt 12.051 Kontakte zu Hilfesuchenden statt.

Hilfen zum selbstständigen Wohnen

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 335 Personen, davon 240 Personen im Rahmen der Eingliederungshilfe in allen Wohnformen durch unseren Dienst betreut und unterstützt. Dies bedeutet trotz der Reduzierung der Fallzahlen während und nach dem Lockdown im ersten Halbjahr eine nochmalige Steigerung. Insbesondere der Bereich der Hilfen für Personen in besonderen sozialen Schwierigkeiten (§ 67 SGB XII) konnte mit insgesamt 95 Klientinnen und Klienten deutlich ausgeweitet werden.

Stationäre Einrichtungen für Menschen mit psychischen Erkrankungen

Die stationären Einrichtungen für Menschen mit psychischen Erkrankungen (Haus Laarmannstraße, Haus Prosperstraße und Haus Esmachstraße) waren bis auf teils kürzere, teils längere Zeiträume voll ausgelastet. Pandemiebedingt kam es im Berichtszeitraum zu einer Reduzierung der tagesstrukturierenden Maßnahmen, die nach einigen Monaten der Schließung sukzessive wieder öffnen konnten.

Werkstatt Am Ellenbogen

Die zeitweilige pandemiebedingte Schließung der Werkstatt am Ellenbogen hat zur Destabilisierung der Klientel beigetragen. Die Werkstatt hat entsprechend der Vorgaben die Tätigkeit sukzessive ab Juni 2020 wieder aufgenommen. Vor dem Hintergrund der personellen Ausstattung und Raumgrößen konnte der Betrieb jedoch bis Ende 2020 nicht in der gewohnten Form wieder stattfinden.

2.3. BEHINDERTENHILFE

Die Auflagen, die im Rahmen der Corona-Pandemie seit dem 16.03.2020 erteilt wurden, konnten von den Einrichtungen der Eingliederungshilfe gut bewältigt werden, auch wenn sich dadurch Neuzugänge verzögerten und damit die Belegungsquote nicht erreicht wurde. Das Wilhelm-Becker-Haus war im Bereich der Behindertenhilfe von der Pandemie durch Infektionen von Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Mitarbeitenden besonders betroffen.

Die stationären Einrichtungen waren durchweg gut belegt. Da die Werkstätten zeitweise geschlossen hatten, wurden von den Mitarbeitenden, unter Berücksichtigung der gebotenen Hygienemaßnahmen, tagesstrukturierende Angebote entwickelt. Die Dienstplanung wurde auf die aktuellen Betreuungsbedarfe umgestellt sowie einige Einrichtungen kurzzeitig von Personal aus anderen Gesellschaften des Werks oder den Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) unterstützt. Entsprechend den Vorgaben wurden Kohorten gebildet, sodass die Bewohnerinnen und Bewohner sich über einen längeren Zeitraum fast ausschließlich in ihren Wohnungen aufhielten. Persönliche Außenkontakte wurden zeitweise eingeschränkt und digitale Alternativen, wie etwa Videoanrufe per Skype eingerichtet.

Erste Gespräche mit dem Landschaftsverband (LVR) zur konzeptionellen Weiterentwicklung der Einrichtungen wurden geführt und werden in 2021 fortgesetzt.

2.4. SENIOREN- UND KRANKENHILFE

Die kurzfristigen Änderungen der Corona-Schutzverordnungen stellten im Jahr 2020 auch für die Häuser der Senioren- und Krankenhilfe eine besondere Herausforderung dar. Auch in der Senioren- und Krankenhilfe wurde die Dienstplanung auf die aktuellen Betreuungsbedarfe umgestellt sowie einige Einrichtungen kurzzeitig von Personal aus anderen Gesellschaften des Werks unterstützt. Alle gemeinsamen Aktivitäten der Bewohnerinnen und Bewohner kamen seit März zum Erliegen. Gemeinschaftsräume wurden unter Beachtung der geltenden Abstands- und Hygieneregeln umgeräumt, Essensplätze auseinandergesetzt, weitere Räume dafür zur Verfügung gestellt. Es wurden zwischenzeitlich neue Felder der Unterhaltung entdeckt, so beispielsweise „Balkonkonzerte“ veranstaltet. Um den Kontakt während des Lockdowns mit den Angehörigen aufrecht zu erhalten, wurden digitale Möglichkeiten wie Videotelefonie, Videogrußbotschaften, virtuelle Geburtstagsfeiern, etc. geschaffen.

Mit allen Mitarbeitenden wurden individuelle Schutzmaßnahmen entwickelt, um ein mögliches Ansteckungsrisiko zu minimieren. Dabei forderten die Eingangssituationen und die damit verbundenen Besucherregelungen eine be-

sondere Logistik (Einweisung Hygienekonzept, Aufnahme Kontaktdaten, Fiebermessung, etc.)

Im Dezember stieg die Zahl der Infektionen der Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeitenden vor allem im Seniorenzentrum Margarethenhöhe und Heinrich-Held-Haus stark an.

Die Einrichtungen waren im Berichtszeitraum weitgehend ausgelastet.

Im Berichtszeitraum sollte die EDV basierte Pflegedokumentation eingeführt werden, musste aber pandemiebedingt in das Jahr 2021 verschoben werden.

2.5. ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG AID

Erhebliche wirtschaftliche Auswirkungen aufgrund der Pandemiesituation sind – sowohl durch die zeitweise Schließung des Einzelhandels, als auch durch das deutlich reduzierte Käuferverhalten seit dem pandemiebedingten Lockdown – in allen Arbeitsbereichen und Diakonieläden zu verzeichnen.

Darüber hinaus hat zu einer deutlich verschlechterten wirtschaftlichen Situation der AiD beigetragen, dass aufgrund eines völligen Zusammenbruchs des Weltmarktes für Altkleidung der Kilopreis für diese deutlich reduziert wurde. Problemverschärfend tritt hinzu, dass aufgrund der strukturellen Voraussetzungen der AiD bis zum heutigen Datum keinerlei Fördermöglichkeiten und Bezuschussung der Gesellschaft von Seiten des Landes NRW oder auch der Bundesverwaltung in Anspruch genommen werden konnten. Mangels entsprechender Vermittlung mussten Angebote ausfallen oder reduziert werden. Teilnehmenden-Plätze im Zentrum zur Joborientierung waren unterbesetzt. Nach erfolgreicher Bewerbung hat zum 01.10.2020 eine Maßnahme für chronisch kranke Suchtabhängige begonnen.

Auch das Restaurant Church ist durch die Pandemie und die damit verbundenen Auswirkungen massiv betroffen. Dies führte zu einem deutlichen Rückgang der Umsatzzahlen in 2020. Zur Kosteneinsparung wurde für einige Mitarbeitende des Restaurants Kurzarbeit beantragt. In Einzelfällen konnten sich Mitarbeitende vorübergehend in andere Tätigkeitsfelder des Werkes einbringen.

2.6. KINDERTAGESBETREUUNG

Coronabedingt kann im Jahr 2020 kaum von einem „Regelbetrieb“ in der Kindertagesbetreuung gesprochen werden. Kinder, Eltern, Teams und Leitungen litten unter den erschwerten Bedingungen. Die Kommunikationswege untereinander und zu den Eltern und Kooperationspartnern waren eingeschränkt.

Mehrere Kindertageseinrichtungen des Diakoniewerks waren von (Teil-)Quarantäneanordnungen betroffen.

Zum Kitajahresbeginn am 01.08.2020 wurden einige gesetzlichen, vertraglichen und verfahrensrechtlichen Änderungen wirksam. Die zwischen der Stadt Essen und den Trägern von Kindertageseinrichtungen zur Jahresmitte ausgelaufene Rahmenvereinbarung wurde erfolgreich neuverhandelt und sichert für die nächsten Jahre eine auskömmliche Refinanzierung der Angebote. Zudem trat eine neue Personalverordnung in Kraft. Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) hat eine umfassende organisatorische Umstellung mit Zuständigkeitswechseln von der kommunalen Ebene zum Landschaftsverband Rheinland zur Folge.

In 2020 konnten drei unserer geplanten Kita-Neubauvorhaben fertiggestellt werden, eigene Ausbildungskapazitäten erweitert, zusätzliche Mittel im Rahmen der Plus-Kita-Förderung erwirkt und Mittel für ein weiteres Familienzentrum eingeworben werden. Der Betriebsübergang einer weiteren dreigruppigen Kindertageseinrichtung wird im kommenden Kita-Jahr erfolgen.

Zusätzlich dazu wurden Planmaßnahmen für die Bestands-Kitas in Bezug auf Raumgestaltung und Ausstattung zusammengestellt und priorisierend bewertet, um hier eine Attraktivitätsverbesserung mit Blick auf die Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit sicherstellen zu können.

Darüber hinaus konnte die Kindertagespflege ebenfalls ausgebaut und mit einer neuen vertraglichen Grundlage versehen werden. Zudem wurden die Frühkindlichen Fördergruppen sukzessive in kommunale Spiel- und Sprachfördergruppen umgesteuert und ein weiteres Mal für ein Jahr befristet vom Land bewilligt.

Fachlich-organisatorisch standen erweiterte Anstrengungen bei der Mitarbeiter-Akquise durch Ausbildungserweiterung, als auch pädagogisch-administrative Aspekte der kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer pädagogischen Konzeptionen, im Vordergrund.

3. AUSBLICK

Zuversichtlich gehen wir davon aus, dass die voranschreitenden Impfungen zu einer Eindämmung der Pandemie führen werden. Das Impftempo, die Impfwirksamkeit sowie die weltweite Pandemieentwicklung werden weitere entscheidende Kriterien im Ringen gegen Covid-19 sein.

Bei all dem Unplanbaren im neuen Jahr haben wir uns im Werk einige Themen für 2021 vorgenommen:

Einige (Neu)Bau- und Wohnprojekte des Werks werden realisiert: so wird zum Beispiel das Jugendhilfezentrum des Fritz-von-Waldthausen-Zentrums im April 2021 in ein neues Haus in Gerschede umziehen. Zur Verbesserung der Wohnsituation - speziell im Bereich der stationären Jugendhilfe – werden weitere Objekte angemietet.

Der Neubau der Tagespflege für Senioren in Kray ist weiter im Zeitplan. Im April 2021 können bereits die Mieter der Seniorenwohnungen in das neue Gebäude wechseln. Zudem wird der Neubau des Hauses Immanuel in Kürze beginnen. Auch die Geschäftsstelle wird, wegen der derzeit beengten Bürosituationen, in den nächsten zwei Jahren um einen Trakt erweitert und umgebaut.

Seinen inzwischen achten Diakonieladen im Essener Stadtgebiet wird das Werk im März 2021 auf der Altenessener Straße unweit des Allee-Centers eröffnen.

Unter Zugrundelegung des Konzeptes der Stadt Essen „Zusammenleben in Vielfalt“ werden wir auch im neuen Jahr viele weitere Themen- und Handlungsfelder, mit denen wir uns - als operativ umsetzende Organisation - beschäftigen sollten, in den Blick nehmen. So werden wir beispielsweise den Bereich „Migration und Flucht“ der Jugend- und Familienhilfe in 2021 sowohl organisatorisch anpassen als auch umbenennen in „Integration und Quartiersarbeit“. Unser Portfolio werden wir in Bezug auf unsere Lotsen- und Beratungsfunktion stetig erweitern.

Auch in 2020 wird uns der Fach- und Führungskräfte-Mangel weiter beschäftigen. Die Rekrutierung von Fach- und Führungskräften dauert laut Studien - und dies wissen wir auch aus eigenen gemachten Erfahrungen des vergangenen Jahres - meist drei Monate, oft geht sogar ein halbes Jahr ins Land. Mit Blick auf den Rekrutierungs-Prozess wird eine der Hauptaufgaben somit darin liegen, die Dauer des Einstellungs-Vorgangs zu verkürzen sowie effiziente Mitarbeitergewinnungs- und Mitarbeiterbindungsmaßnahmen umzusetzen. Es wird weiterhin durch gezielte Maßnahmen daran gearbeitet, das Werk als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren sowie die eigene Arbeitgebermarke weiter zu entwickeln.

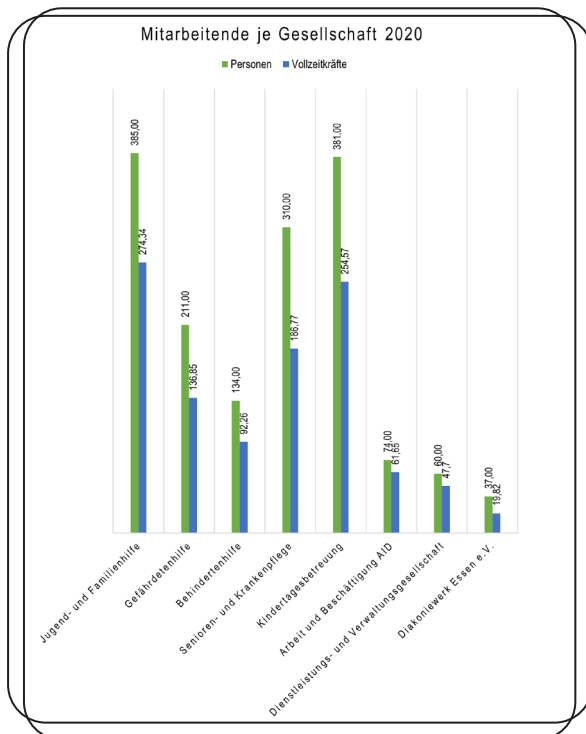
Digitalisierung – ein Thema, welches oft und gerne genannt wird, um die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit von Organisationen zu sichern. Die digitale Transformation ist und bleibt eine kontinuierliche Aufgabe für die kommenden Jahre, auch für das Werk. Es stellt sich hier vor allem die Frage, wie digitale Technologien integriert werden können und in welchen Anwendungsbereichen sie sinnvoll einzusetzen sind.

4. ÜBERBLICK IN ZAHLEN

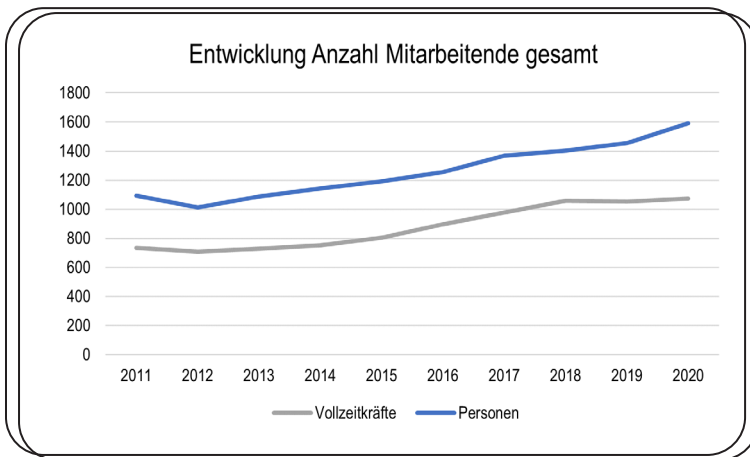
PERSONAL

- Mitarbeitende gesamt (Personen) zum 31.12.2020:
1.592
- Mitarbeitende gesamt (Vollzeitkräfte) zum 31.12.2020:
1.074
- Mitarbeitende je Gesellschaft
(Personen sowie Vollzeitkräfte) zum 31.12.2020

Gesellschaft	Personen	Vollzeitkräfte
Jugend- und Familienhilfe	385,00	274,34
Gefährdetenhilfe	211,00	136,85
Behindertenhilfe	134,00	92,26
Senioren- und Krankenhilfe	310,00	186,77
Kindertagesbetreuung	381,00	254,57
Arbeit und Beschäftigung AID	74,00	61,65
Dienstleistungs- und Verwaltungsgesellschaft	60,00	47,7
Diakoniewerk Essen e.V.	37,00	19,82



d) Entwicklung Anzahl Mitarbeitende (gesamt) seit 2011



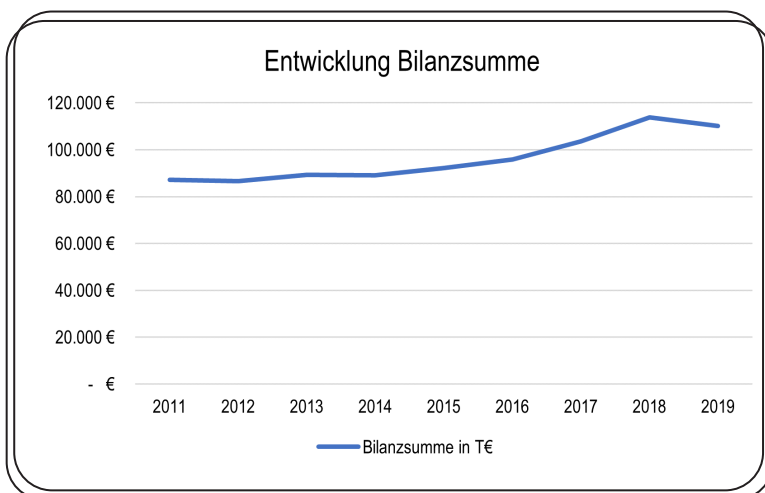
e) Ehrenamtlich Tätige (gesamt, Stand 31.12.2019):
429 (davon 130 Grüne Damen & Herren)

WIRTSCHAFTSDATEN

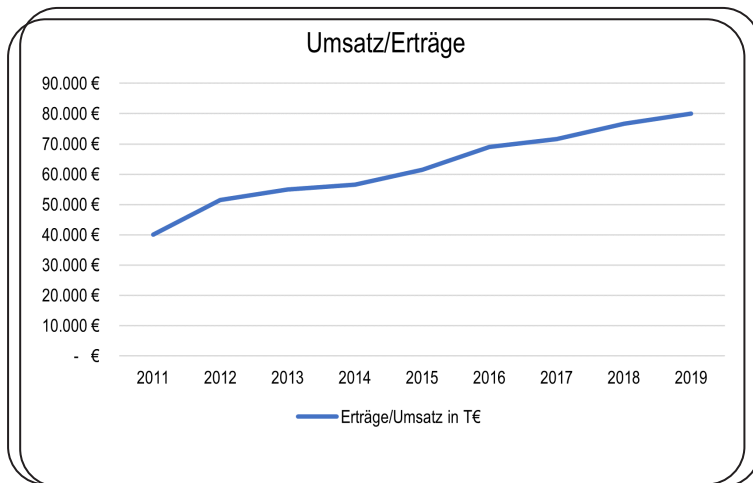
(Stand 31.12.2019)

a) Bilanzsumme: 110.088 T€

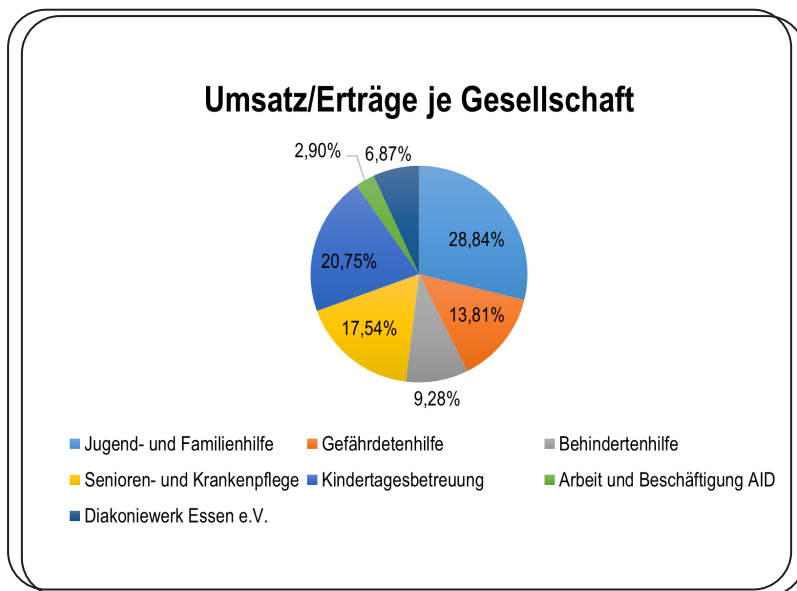
b) Entwicklung Bilanzsumme in T€ seit 2011



- c) Umsatz/Erträge gesamt: 79.945 T€
- d) Entwicklung Umsatz/Erträge gesamt in T€ seit 2011



- e) Erträge/Umsätze differenziert nach Gesellschaften



f) Investitionen (Stand 31.12.2019):

Instandhaltung/Wartung: 1.345 T€

Zugänge im Anlagevermögen: 3.293 T€

JahresBERICHT 2020